31 02.2021

pfade

pfade ist das Magazin des BdP
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Mach mit! Auf pfa.de

Schwerpunkt

Endlich wieder raus

Spot On

Eine Woche Pfadfinder*innen-WG

Was macht...

eigentlich die Bundeslagerleitung ein Jahr vor dem Bula?

Verbandsentwicklung – Bring dich ein!

Gestalte mit uns den BdP und mach ihn mit fit für die Zukunft! Mach mit bei unserer Umfrage!
Wer sind wir als BdP eigentlich und was macht uns aus? Deine Meinung ist gefragt! Wir wollen ein Selbstverständnis für den BdP entwickeln. Dabei ist es uns sehr wichtig, viele verschiedene Stimmen zu hören. Deshalb führen wir eine Online-Umfrage durch und laden ALLE Mitglieder des BdP ein, sich an der Umfrage zu beteiligen.
Gerade wenn du unter 14 Jahre alt bist, teile doch gerne deine Meinung mit uns! Du kannst die Umfrage mit deiner Meute oder Sippe durchführen, in einer Online-Gruppenstunde.
Erzähle bitte auch anderen in deinem Stamm oder Landesverband von dieser Umfrage, damit möglichst viele Menschen mitmachen. Sie kann auch am Handy ausgefüllt werden.
bdp.de/umfrage-selbstverständnis

Zum Prozess: Seit letztem Jahr gibt es im BdP einen Arbeitskreis Verbandsentwicklung, der sich mit der Frage auseinandersetzt, ob es Punkte in unserem Bund gibt, die verändert oder verbessert werden sollten. Auf der Grundlage der Umfage wollen wir im Spätsommer einen ersten Entwurf zum Selbstverständnis erstellen.

Du bist Gruppenführung oder R/R?
Dann haben wir **zusätzlich** noch einen weiteren Fragebogen für dich! Dort geht es um deinen Alltag als Gruppenführung oder R/R und deine Meinung zur gesellschaftlichen und politischen Bedeutung der Pfadfinderei!
bdp.de/umfrage-alltag-und-politik

Annabelle, Maike, kison, Laura & Wiebke
Projektgruppe 1 vom Arbeitskreis Verbandsentwicklung

Editorial

Huhu!

Meine Güte, es passiert tatsächlich! Es geht wieder raus. In jedem Bundesland ein bisschen anders (in Berlin durften die Gruppenstunden zum Beispiel schon ein bisschen früher wieder stattfinden als in Hessen), aber es passiert wieder etwas. Und damit meine ich nicht, dass die Außengastronomie wieder öffnet und die Menschen in Scharen vor den Biergärten auf einen freien Platz hoffen.

Nein, ich rede von: Endlich wieder Sippenstunden, endlich wieder Heimabende, endlich wieder Fahrten, Lager… kurzum: Endlich wieder Freund*innen treffen und sich bewegen.

Denn seien wir ehrlich: Wer von uns hat schon den Sportunterricht bzw. die Workouts in den eigenen vier Wänden ernsthaft durchgehalten…? Also ich auf jeden Fall nicht.

Auch habe ich einige Freund*innen, die ich eigentlich nur bei Pfadfinder*innenaktionen sehe oder beim Treffen mit anderen Freund*innen. Unsere Kontakte mussten wir ja ohnehin einschränken, deswegen jetzt, umso unglaublicher und aufregender: Endlich wieder Treffen mit vielen verschiedenen Freund*innen! Endlich wieder die Möglichkeiten haben, neue Leute und neue Freund*innen kennen zu lernen.

Mit Sicherheit bist du schon genauso hyped und aufgeregt wie ich und wie wahrscheinlich alle aktiven Mitglieder des BdP. Das ist doch auch wirklich eine schöne Vorstellung: Wenn jetzt die Gruppenstunden wieder los gehen und wir im Sommer auf Fahrten und Lager fahren können, sind das nicht nur unsere Meuten, unsere Sippen oder unser Stamm, die dieses Gefühl der Gemeinschaft endlich wieder erleben können. Nein – es unser kompletter Bund. Überall, von Schleswig-Holstein bis nach Bayern, von Rheinland-Pfalz bis nach Brandenburg, können wir uns als Pfadfinder*innen endlich wiedersehen und das tun, was wir am besten können: Kekse essen, Feuer machen, Zelte aufbauen, singen, Unsinn machen, praktische Dinge lernen und vor allem uns und die Natur um uns erleben. Sich vorzustellen, dass gerade der ganze Bund wahrscheinlich diese Vorfreude, diese Aufregung und dieses Freiheitsgefühl spürt, finde ich unglaublich schön und löst in mir ein echt großes Gemeinschaftsgefühl aus.

Vielleicht ist es ja bei dir auch so…?

Auf jeden Fall wünsche ich dir jetzt viel Spaß beim Lesen dieser pfade-Ausgabe. In dieser findest du direkt auch ein paar praktische Tipps und Hinweise für Spiele und Inhalte deiner nächsten Gruppenstunden.

Gut Jagd, Gut Pfad und Sei Wach,

Cara

Ich freue mich schon auf unsere diesjährige Großfahrt nach Schweden. Endlich wieder zwei Wochen Fahrt!

Beitragsmarke 2021

Bitte ausschneiden und in den Mitgliedsausweis kleben. Danke!

Inhalt

Schwerpunkt

Endlich wieder raus

Seite 6

Spot On: LV Bremen

Eine Woche Pfadfinder*innen-WG

Seite 13

Themenvorschau
der nächsten pfade-Ausgabe

 # 32 Der BdP in der Gesellschaft

Die nächste Ausgabe der pfade dreht sich darum, wie wir als Pfadfinder*innen unsere Gesellschaft mitgestalten.

Du hast noch ein anderes Hobby, Ehrenamt oder eine Leidenschaft, bei der du dich für etwas oder andere engagierst?

Dann schreib uns an pfade@pfadfinden.de.

Seite 22

Internationales

Kliffa 2018

Seite 20

pfade digital

Wenn du kein großer Fan von Gedrucktem bist oder bei euch immer mehrere Exemplare ins Haus flattern, ihr aber sowieso nur eines lest, kannst du die pfade auch abbestellen.

Schreib uns einfach eine kurze Mail an pfade@pfadfinden.de. Die druckfrische pfade gibt es immer auch als pdf auf unserem Blog pfa.de oder unter issuu.com/pfadfinden zu lesen.

ENDLICH WIEDER RAUS!

Weitere Themen im Schwerpunkt

08 **Was unterscheidet die Pfadfinder*innenarbeit von alt und jung?**
Wir haben nachgefragt.

10 **Bundesfahrt nach Norwegen**
Ein kleiner Rückblick, der Lust macht auf den Fahrtensommer

Wölflinge

Komm, lauf mit uns hinaus 14

Pfadfinder*innen

Endlich wieder zusammen spielen 16

Ranger/Rover

Roter Feuerschein anstatt blauem Handylicht 18

Immer im Heft

Bunte Tüte 2
Editorial 3
Kleinblicke 12
Spot On 13
Internationales 20
Nächstes Thema/Impressum 22
Was macht... 23
Ein Lied 24

ENDLICH WIEDER RAUS!

Endlich wieder Pfadfinden. Zusammen, in der Natur, mit ganz viel Spaß!

H. Retzlaff

H. Retzlaff

H. Retzlaff

Endlich wieder raus

Es ist ein Sonntag mit wechselhaftem Wetter. Anstatt übermüdet aber zufrieden von einer Bundesleitungssitzung nach Hause zu fahren, sitze ich mal wieder an meinem Schreibtisch und „pfadfinde“. Digital und drinnen. Wie sich digitales Pfadfinden anfühlt, muss ich dir natürlich nicht erklären. Überall wurde seit Beginn der Pandemie tolles, digitales Programm auf die Beine gestellt!

Im Bundesvorstand haben wir uns gefragt, welche Auswirkungen abgesagte Lager, ausgefallene Gruppenstunden und fehlende Ausbildungskurse auf den BdP haben. Nach einem Blick in die Mitgliederverwaltung war schnell klar, dass Corona einen erheblichen Einfluss auf unsere Mitgliederstruktur hatte. Grob gesagt ist die Zahl der Neueintritte in 2020 im Vergleich zu den Vorjahren um die Hälfte zurückgegangen und davon betroffen war maßgeblich die Wölflingsstufe. Unsere Wölflinge von heute sind aber unsere Sipplinge und Gruppenleitungen von morgen und übermorgen. Es könnte also passieren, dass wir in den Stämmen in einigen Jahren große Lücken in den Altersstrukturen haben. Soweit wollen wir es jedoch nicht kommen lassen!

Deswegen haben wir das Projekt „Endlich wieder raus“ ins Leben gerufen, weil wir denken, dass der BdP gestärkt aus dieser schweren Zeit hervorgehen kann: mit einer Analyse der aktuellen Situation in den Stämmen mit Hilfe des Stammeskompasses, mit gutem (Corona-konformen) Programm zum Durchstarten und einer Kampagne zur Mitgliederwerbung. Wie das Projekt im Detail aussieht, erfährst du ausführlich in den Neuen Briefen, den blauen Seiten in der Mitte der pfade.

Die kommenden Seiten sollen dir und deiner Meute, Sippe und Runde direkt ein paar Ideen geben.

Maria Venus
Bundesvorsitzende
Stamm Wikinger, Achim
LV Niedersachsen

Was unterscheidet die Pfadfinder*innenarbeit von alt und jung?

Gibt es überhaupt einen Unterschied? Diese und viele weitere Fragen haben wir uns gestellt und Hajo und Sputty vom Stamm Graboswki haben sie Knote vom Stamm Cassiopeia (beide Landesverband Berlin-Brandenburg) im Interview beantwortet:

Knote: Wir haben uns während der Coronazeit mit der Sippe jede Woche online getroffen und da Sippenstunde bzw. Heimabend gemacht. Was habt ihr in dieser Zeit so im Stamm gemacht?

Sputty: Gruppenstunde in „echt" ging natürlich nicht, weil wir alles Risikopatient*innen waren, deswegen haben wir eine Veranstaltung nach der anderen ausfallen lassen müssen. Dann kam die Frau von Hajo, Susanne, auf die Idee, ein Zoomtreffen zu machen. Allerdings sind wir alle – mit wenigen Ausnahmen – nicht so technikaffin. Das alles zu organisieren und alle ranzukriegen hat uns riesige Probleme gemacht. Mit einer von uns habe ich das Zoomen mehrmals geübt. Wenn man vor dem richtigen Treffen ein paar Mal üben kann, was passiert wenn man auf welchen Knopf drückt, dann klappt das im weiteren Verlauf ganz gut. Das hat sich mittlerweile gut entwickelt und wir haben uns an Ostern das letzte Mal über Zoom getroffen und es war erstaunlich, wie viele wir waren und wie gut das geklappt hat. Jetzt haben wir mittlerweile einen gemeinsamen Termin vereinbart, Anfang August, bei dem wir uns endlich wieder richtig treffen und zusammen singen können. Das fehlt uns sehr.

Hajo: Wir telefonieren natürlich miteinander, manchmal geht es einem auch mal nicht so gut und da haben wir schon immer mal wieder Kontakt miteinander. Natürlich ist es am Bildschirm nicht so schön wie in echt, aber man kann in die Gesichter gucken und sehen, ob jemand fröhlich ist oder ob er momentan ein bisschen bedrückt ist. Das gehört auch zu ganz normaler Pfadfinder*innenarbeit – oder Menschenarbeit. Wie man das nennen möchte.

Knote: Was hat euch in der Coronazeit am Meisten gefehlt? Was habt ihr vermisst?

Sputty: Ich bin zwar kein großer Sänger, aber was mir am meisten gefehlt hat ist: Gemeinsam dastehen, jemand hat eine Gitarre in der Hand und gemeinsam zu singen. Und generell auch rauszukommen und „was anderes zu machen".

Knote: Ja, mir hat auch das regelmäßige Treffen am meisten gefehlt. Dass wir uns jede Woche sehen.

Alle vier in Berlin, aber digital im Gespräch. Ein spannender Austausch war es trotzdem!

Knote: Worauf freut ihr als ältere Pfadfinder*innen euch, wenn wir uns wieder treffen können?

Sputty: Auf's Gruppenerlebnis. Zusammenzusein, dem anderen in die Augen gucken zu können, zu erfahren, wie es den anderen jetzt geht und zusammen etwas unternehmen. Ob das Grillen ist oder spazieren gehen: Das spielt keine Rolle. Einfach mal wieder wirklich zusammen sein – darauf freue ich mich! Wir haben natürlich in der Coronazeit auch Kontakt gehabt, aber es gibt auch Leute bei uns, die keinen Computer haben und mit denen war es sehr schwierig per Zoom Kontakt zu halten. Die sind dann manchmal zu anderen Mitgliedern gefahren. Daher war das regelmäßige Herumtelefonieren auch ganz wichtig.
Eines meiner pfadfindertechnischen Highlights war im letzten Jahr die Landesversammlung, die digital stattgefunden hat. Wie das organisiert, wie das gemacht war, hat mich begeistert. Natürlich war das etwas anderes, als wenn man sich trifft, aber es ist trotzdem hervorragend rübergekommen. Bei uns in der Firma laufen viele Sachen nicht so gut wie da auf der Landesversammlung.

Hajo: Ja, das war schon ganz schön perfekt. Und das mit 80 Teilnehmenden, das ist schon ne ganze Menge.

Knote: Wie sieht euer Pfadialltag sonst – ohne Corona – aus?

Sputty: Wir haben einige regelmäßige Termine innerhalb des Jahres. Einer davon ist der dritte Advent. Da trifft sich dann der ganze Stamm bei irgendeinem Zuhause, trinkt Kaffee und isst zu Abend. Der Termin ist insofern sehr wichtig, weil da die Jahresplanung für's nächste Jahr gemacht wird und die Termine abgestimmt werden. Das nächste Treffen ist im Januar, da hat eine von uns Geburtstag und wir treffen uns mit 20 Leuten in einer Wohnung in Spandau. Da sitzen wir in einem Zimmer, was auch immer wieder ein absolutes Erlebnis ist.
2019 haben wir das letzte Mal die Waldweihnacht gemacht. Letztes Jahr hat mir das sehr gefehlt. Die Waldweihnacht gibt es jetzt seit 70 Jahren. Sie findet am 23. Dezember an einem ganz bestimmten Punkt im Grunewald statt, mit einem erweiterten Kreis, die teilweise nur zu diesem Termin nach Berlin kommen. Und dann machen wir mitten im Wald unsere Weihnachtslesung. Hajo liest meistens die Weihnachtsgeschichte vor und danach gehen wir meistens noch irgendwo in ein Haus oder Heim um zu quatschen, zusammen zu sein und die jährlichen Highlights zu bereden. Beim nächsten Bundeslager werde ich in der Markthalle arbeiten und ich freue mich schon riesig darauf.

Hajo: Für 2022 werden wir sicherlich viele Sachen wieder aufnehmen, die wir dieses Jahr nicht machen konnten. Fünf- bis achtmal im Jahr machen wir für uns ein spannendes Programm und lassen auch manchmal ein paar Gäste dran teilnehmen und probieren so unsere Zeit als Pfadfinder*innen „über die Runden zu kriegen".

Knote: In den Sommerferien gehen wir auf Großfahrt nach Schweden und danach machen wir noch eine Woche Lager in Norddeutschland. Auf die Großfahrt komme ich nicht mit, aber auf das Lager danach und darauf freue ich mich schon sehr.

Cara von Stockert
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen
Stamm Cassiopeia
LV Berlin Brandenburg

pfade info

Stamm Grabowski

Der Stamm Grabowski hat sich 1984 gegründet und besteht aus 21 festen Mitgliedern. Entstanden ist das Ganze aus einer älteren Pfadfinder*innengruppe, die nicht auf das Stammesleben verzichten und die gerne im Bund bleiben wollten, um den Kontakt zum BdP nicht zu verlieren. Hajo erzählt, dass bei ihnen jede*r mitmachen kann, der*die mal eine Funktion im Stamm oder auch im Landesverband hatte. Ihr Wunsch ist es, Pfadfinder*innenarbeit für Ältere anzubieten und das Konzept scheint zu funktionieren. „Bei uns tritt keiner aus", sagt Hajo, „die Leute sterben eher aufgrund des Alters. Das passiert einfach." Der Stamm bietet ganz normales Pfadfinder*innenprogramm an, nur eben für Erwachsene. Sputty hat vor einer Weile zum Beispiel Draisine fahren für den Stamm organisiert. Ansonsten besteht seine Aufgabe darin, als Schatzmeister die Stammesbeiträge für den LV einzusammeln und die Augen nach Programm offen zu halten, das die Grabowskis machen können. Einen regelmäßigen Heimabend bzw. Sippenstunde haben sie nicht, sie treffen sich etwa alle fünf bis acht Wochen, je nach Bedarf.
Außerdem sind viele Mitglieder auch noch auf Bundesebene aktiv oder bei der Stiftung Pfadfinden. Auch auf Bundeslagern ist der Stamm natürlich dabei, wenn passende Aufgaben anfallen. „Wenn man älter wird und nicht mehr so durch die Wiesen und durch die Sträucher hüpfen kann, macht man eben Dinge, die einem gemäß sind", berichtet Hajo.
Die Grabowskimitglieder stammen aus 17 verschiedenen Stämmen, sie waren also nie eine feste Gruppe, die von klein auf ein gemeinsames Stammesleben entwickelt hat. Insofern kommen in einer solchen Gruppe natürlich viele Traditionen zusammen. Hajo findet es sehr schön, in so einem „melting pot" zu sein, in dem alle einen Teil dazu beitragen, dass ihr Stamm gut gelingt. Hajo fügt auch noch an: „Manchmal haben wir auch Uneinigkeiten, aber es ist im Grunde viel wichtiger zusammen zu sein und sich zu treffen. Wo man hingeht oder was man dann für ein Lied singt, ist eigentlich zweitrangig."
Hajo und Sputty kennen sich seit dem Jamboree in den USA 1967. Pfadfinder ist Sputty seit 1967, Hajo seit 1958. Ein ganz schön großer Unterschied für Knote, die erst seit Oktober 2019 beim Stamm Cassiopeia, dem aktuell jüngsten Stamm im LV Berlin/Brandenburg, Pfadfinderin ist.

Einmal für das obligatorische Gruppenfoto posiert und schon geht es weiter.

ENDLICH WIEDER RAUS!

Bundesfahrt nach Norwegen

Mit Waffeln, Vanillesoße und Johannisbeeren durch Norwegen oder der Angriff des Rasenmähers

Zu acht haben wir uns mit Bus und Fähre auf den Weg nach Oslo gemacht. Die ersten Tage sind wir durch sehr bergiges Gelände von Schlafplatz zu Schlafplatz gewandert. An Tag 3 gab es dann die erste Möglichkeit zum Baden an einer Badestelle. An einem Tag sind wir auf das Gelände eines Stammes aus Norwegen gestoßen und durften dort übernachten und Feuer machen. Etwa nach der Hälfte der Wandertage haben wir uns mit Bus und Bahn Richtung Norden aufgemacht, um schonmal näher am Platz für das gemeinsame Lager zu sein. Das Wetter war nicht auf unserer Seite und an einem Abend fing es in unserer Kothe an zu tropfen. Zum Glück hatten wir eine zweite mit und haben die schnell aufgebaut. Später haben wir dann einen Tag Pause an einem See eingelegt und die Kothen einmal gründlich ausgeräuchert.

Wir haben an den Abenden oft Werwolf gespielt. So oft, dass die RRs irgendwann keine Lust mehr drauf hatten. Also haben wir zu fünft weiter gespielt. Allerdings spielten wir das Spiel so oft, dass wir eingeführt haben, dass jede*r zwei Rollen spielt. So konnten die Wenigen, die Werwolf spielen wollten, trotzdem zusammen spielen. Wir haben das Spiel so überspielt, dass wir es sogar im Schlaf weiter gespielt haben.

In einer der Nächte haben wir bei einer Familie geklingelt und haben dann bei deren benachbarten Großeltern, die zu dem Zeitpunkt im Urlaub waren, im Vorgarten geschlafen. Die Familie war super nett und freundlich. Sie haben uns einen großen Obstteller gebracht, der in zwei Minuten wieder leer war. Wir haben uns entschieden Kalte Platte zu machen und sind abends unter freiem Himmel schlafen gegangen. Am nächsten Morgen sind wir dann von einem Motorgeräusch aufgewacht. Es war ein kleiner elektrischer Rasenmäher. Als erstes hat der Rasenmäher unsere Ponchos attackiert und wollte drüberfahren, was er aber zum Glück nicht geschafft hat. Leider wurde unser Topfdeckel sein nächstes Opfer. Der Rasenmäher steuerte also auf den Topfdeckel, fuhr rüber und hinterließ einen nun verbeulten Topfdeckel, der nicht mehr auf den Topf passte. Wir sind total panisch aufgesprungen und haben versucht den Rasenmäher zu fangen, damit er nicht noch mehr von unseren Sachen kaputt machen würde. Als wir den Rasenmäher dann gefangen hatten, haben wir ihn ausgestellt und auf eine andere Rasenfläche gesetzt. Ein paar Tage später haben wir den Topfdeckel wieder gerade gebogen.

Kurz vor dem großen Lager haben wir bei einem älteren Ehepaar geschlafen. Dort waren wir zwei Nächte. Auch die Beiden waren nett und haben uns an dem zweiten Abend zum Grillen eingeladen. Wir haben gemeinsam die Sachen vorbereitet. Es gab Würstchen. Normale und vegetarische. Zum Nachtisch gab es Waffeln mit Vanillesoße und Johannisbeeren aus deren Garten. Nach dem Grillen hat der ältere Mann uns dann seinen Rasenmäher, auf dem man sitzen kann, gezeigt. Alle durften noch eine Runde vorne mitfahren. Zum Schluss gab es dann noch das gemeinsame Lager mit AGs, Geländespiel, großen Singerunden und Zeit zum Entspannen vom Wandern.

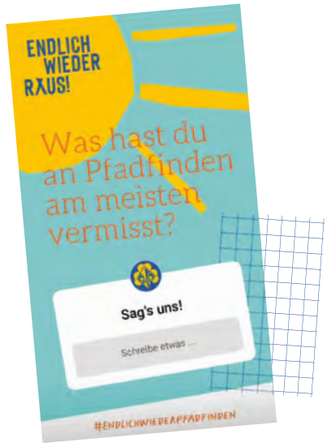
Sippe Smaragdschatten
Stamm Kolibri, Reinbek
LV Schleswig-Holstein/Hamburg

Die Sippe Smaragdschatten vom Stamm Kolibri (LV Schleswig-Holstein/Hamburg) hat dich mit diesem Text mitgenommen auf ihre erste große Auslandsfahrt im Rahmen der Bundesfahrt nach Norwegen 2019 und möchte dir damit Lust machen, selbst endlich wieder rauszugehen. Kannst du nicht auch schon die Wanderschuhe an deinen Füßen und den Rucksack auf dem Rücken spüren? Und den Duft der Freiheit riechen?

Kleinblicke

In Social Media Posts zu #endlichwiederraus wirst du darum gebeten Geschichten, Erfahrungen und Bilder von den Pfadfinder*innen zu teilen. Zwei Fragen haben wir zum Start in die Runde gestellt und die Antworten exklusiv in dieser pfade.

Mach doch auch mit, wenn du die nächste Story auf unserem Kanal @pfadfinden siehst. Oder du erstellst deinen eigenen Post zu #endlichwiederpfadfinden. Dafür gibt es Materialien auf meinBdP.de, mit denen du dich ganz ausleben und deinen Stamm präsentieren kannst. So wird es ganz viele Posts zum Thema Endlich wieder...! geben, und jeder davon ganz individuell, ganz nach dem Charakter deines Stammes. Das Internet soll überschwemmt werden von #endlichwiederraus Postings, so dass sich niemand vor der Pfadfinder*innenwelle in Sicherheit bringen kann und mitgerissen wird — direkt zur nächsten Gruppenstunde, zum nächsten Lager oder auf die nächste Fahrt! Alle Infos zur Kampagne sowie Vorlagenmaterial findest du unter bdp.de/ewr-material.



Was hast du am Pfadfinden am meisten vermisst?

das Zusammensein

der persönliche Kontakt im Stamm

meine Freunde

singen

gemeinsam am Lagerfeuer zu sitzen

Lagerfeuerromantik

Singerunden am Lagerfeuer

die Fahrten und die Stammesgemeinschaft

einfach alles - die Gemeinschaft

Singerunden! draußen Spaß mit coolen Leuten haben

meiner Meute etwas Neues beizubringen

draußen mit Freund*innen

die Leute

Fahrten

Wandern

Ohne Einschränkung wie Maske, Abstand vernünftige Gruppenstunden zu machen

der DUFT von rauchigen Zeltplanen, das gemeinsame Schmettern auf der Gitarre und den Gesang dazu

Reisen in ferne Länder

den Geruch von Feuer in den Klamotten und den Klang unserer Lieder

das Lagerfeuer, das gemeinsame Singen und merkwürdigerweise die Essenssprüche

die Gruppenstunden, die netten Menschen und Fahrten

#ENDLICHWIEDERKLIMPERN:

Welches Pfadfinder-Lied hast du vermisst?

Spitzenreiter bei den Antworten war: „alle", dicht gefolgt von den Edelweißpiraten und „Sonnenschein und wilde Feste". Vielleicht inspiriert dich die kleine Sammlung ja für die kommenden Singerunden?

Raubritter
Rose von Irland
Wenn der Frühling kommt
Jalava
Maienbaum
Wir sind eine kleine verlorene Schar
Die Lappen hoch
The Road
Jasmin
Roter Mond überm Silbersee
Die Weber
Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da
An der Allee
Draußen warten Abenteuer
Lasst uns singen
Hochzeit
In die Sonne, die Ferne hinaus
Der Wagen
Måker
Welle wogte
Schilf bleicht
An Land
Der Papagei
Heute hier, morgen dort
Silberner Vogel
Der lang genug
Wir drei, wir gehn jetzt auf die Walze
Fels von Vinyamar
Am Westermanns Lönstief
Wenn der Abend naht
Kanadischer Herbst
Nordwärts
Straßen auf und Straßen ab

LV Bremen

Pfadfinder*innen-WG auf Zeit

Als 2014 das Bundesabendlager stattgefunden hat, haben wir uns in Bremen überlegt, ob wir an der Aktion mit allen RRs aus dem Land Bremen teilnehmen wollen. Da wir als kleines Bundesland den Vorteil haben, dass alles sehr nah beieinander liegt, haben wir deswegen ein gemeinsames Abendlager mit vielen RRs aus dem Land Bremen veranstaltet. Da uns das allen sehr viel Spaß gemacht hat, ist auch in den Jahren danach immer wieder ein Landesabendlager veranstaltet worden und so hat sich diese Methode bei uns zur Tradition entwickelt. Seit 2015 haben wir jedes Jahr für eine Woche ein Landesabendlager veranstaltet.

Gemeinsames Abendessen, nachdem tagsüber jede*r die eigenen Wege geht.

Wir wohnen jedes Jahr im Stammesheim des Stammes Lesmona, welches sich auf dem alten Naturcampingplatz in Bremen befindet und relativ zentral gelegen ist. Dort haben wir eine große Wiese, auf der wir abends Aktionen machen können und die alte Gaststätte, in der wir alle gemeinsam im großen Saal übernachten.

Ein normaler Tag auf dem Abendlager beginnt damit, dass man von Weckern geweckt wird, die nicht für einen selbst bestimmt sind. Sobald dann der eigene Wecker geklingelt hat, hat sich jede*r übermüdet nach einem kurzen Frühstück zur Schule, Uni oder Arbeit gequält. Alle, die tagsüber nichts zu tun hatten, waren die Auserwählten, die für alle einkaufen durften. Die auserwählten Einkäufer*innen durften dann natürlich auch noch kochen. Nach dem Mittagessen sind alle ihren eigenen Tätigkeiten nachgegangen wie Sport, Musikunterricht, Gruppenstunden oder einfach nur Pause machen. Am Abend wurde dann gekocht und gemeinsam gegessen. Am Ende ließen wir den Abend mit Programm oder einer Singerunde ausklingen.

Unser natürlich cooles Programm ist immer ein wichtiger Bestandteil: Ein Programmpunkt war z.B., dass wir uns alle reihum einen Satz ausgedacht haben, so dass am Ende eine schöne Geschichte entstanden ist. Diese haben wir als Zeitkapsel verpackt und sie hinter der Grillhütte drei Schritte Nord und fünf Ost vergraben. Zwei Jahre später haben wir sie ausgegraben und uns riesig über die Geschichte gefreut. Ein anderes Mal haben wir die LV Schmiede aufgebaut und Nägel (mit Köpfen ;)) mit viel Kraft und Fleiß geschmiedet. Eine weitere gelungene Aktion war das Basteln eigener Bilderrahmen, in die am Ende dann ein Gruppenfoto von allen eingerahmt wurde; so konnte jede*r eine Erinnerung mit nach Hause nehmen.

So oder so ähnlich ist aus dem Bundesabendlager eine Bremer Tradition entstanden, die uns allen im LV sehr viel Freude bereitet.

Tammo Steffens
Stamm Phönix, Bremen
LV Bremen

Moritz Becker (Günni)
Stamm Lesmona, Bremen
LV Bremen

Wölflinge

Wir haben einen kleinen Wolf versteckt. Findest du ihn?

Komm, lauf mit uns hinaus…

Wir freuen uns schon so sehr darauf, endlich wieder raus zu gehen und Gruppenstunden in unserer Meute zu verbringen. Also echte Gruppenstunden mit Menschen in der richtigen Welt und ohne Computer. Das wird sicherlich wahnsinnig toll!

Einige Wölflinge haben uns verraten, worauf sie sich am meisten freuen, wenn sie endlich wieder raus dürfen:

„Am meisten freue ich mich auf die Ausflüge in den Wald und die Spiele draußen."

Marlene (9 Jahre)

„Ich freue mich besonders auf das gemeinsame Basteln."

Luka (10 Jahre)

„Ich freue mich am meisten darauf wieder Schmuggler spielen zu können."

Maximilian (7 Jahre)

„Ich möchte unbedingt meine Freunde aus der Meute wieder treffen und gemeinsam in einem schwarzen Zelt schlafen."

Pauline (7 Jahre)

„Ich freue mich darauf neue Zeltkonstruktionen zu lernen. So wie die Kröte und die Kothe."

Henning (10 Jahre)

„Ich freue mich auf die vielen unterschiedlichen Spiele, die wir immer mit der Meute gespielt haben."

Lamea (8 Jahre)

Juliane Krämer (Jule)
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen

Annika Amsel
Stamm Graue Adler, Karben-Petterweil
LV Hessen

Spielideen für die nächste Meutenstunde

Falls es noch nicht erlaubt ist, die anderen Wölflinge vor lauter Freude zu umarmen und mit ihnen wilde Fangspiele zu spielen, lassen sich diese beiden Spiele auch gut mit Abstand spielen.

Menschen-Memory

Zwei Wölflinge werden ausgewählt, die das Memory spielen werden. Diese beiden Spieler gehen vor die Tür (oder weiter weg, wenn ihr draußen spielt).

Die anderen Mitspieler bilden Paare und überlegen sich eine gemeinsame Bewegung. Wenn alle Paare ihre Bewegung festgelegt haben, dürfen die Memoryspieler zurück zur Gruppe kommen.

Nun suchen sie abwechselnd zwei Wölflinge aus, die ihre Bewegung vormachen. Wurde ein Bewegungspaar gefunden, stellt sich das Paar hinter das Kind, das das Paar gefunden hat. Natürlich ist das Kind wie beim normalen Memory nun nochmal dran.

Das Spiel endet, wenn alle Paare erraten wurden.

HA-Spiel

Das Spiel wird im Kreis gespielt. Zwischen den Wölflingen sollte etwas Abstand sein, damit sich alle gut bewegen können.

Ein Wölfling startet das Spiel, indem er ein "HA" in eine Richtung losschickt. Hierfür ruft er laut „HA" und schiebt beide Hände in die Richtung des benachbarten Wölflings. Nun wird das „HA" und die Bewegung in der Richtung immer weitergegeben, bis jemand „Stopp" ruft und eine Stoppbewegung macht (beide Hände vorstrecken). Wenn jemand das „Stopp"-Signal macht, nimmt er das „HA" nicht an. Das „HA" muss nun in eine andere Richtung weitergegeben werden (am Anfang bedeutet das, dass es die Richtung wechselt).

Wenn alle Wölflinge „HA" und „Stopp" gut beherrschen, kann das „Smash" eingeführt werden. Mit einem „Smash" kann man die Bewegung durch den Kreis schicken. Hierfür schaut man deutlich einen Spieler im Kreis an und ruft laut „Smash". Dabei geht man einen Schritt auf das ausgewählte Kind zu und streckt einen Arm weit nach vorne. Das Kind, dass das „Smash" erhalten hat, kann nun mit einem „HA" oder einem „Smash" weiterspielen.

Natürlich kann das Spiel von eurer Meute beliebig erweitert oder verändert werden, damit es noch mehr Spaß macht.

Endlich wieder zusammen spielen

Treffen sich zwei Wölflinge in der ersten Meutenstunde nach der Pandemie. Sagt die eine zum anderen: „Wer bist du, ich habe dich noch nie gesehen!“.

Was wie die Einleitung zu einem scharfsinnigen Witz klingt, könnte sich in der ein oder anderen Meute oder Sippe tatsächlich so abspielen. Ihr habt euch seit langem nicht mehr in echt gesehen, habt vielleicht neue Frisuren, seid drei Köpfe gewachsen und wart länger nicht mehr in einer Gruppe zusammen. Deshalb könntet ihr die erste Gruppenstunde dazu nutzen, um eure Namen neu zu lernen und wieder als Gruppe zueinander zu finden. Probiert doch einmal diese Spiele aus!

Namensspiele:

„Tick Tack“
Alle sitzen im großen Kreis, eine Person steht in der Mitte. Diese zeigt plötzlich auf eine Person im Kreis und sagt Tick oder Tack. Bei Tick muss die angesprochene Person den Namen der Person links von sich sagen, bei Tack den Namen der rechten. Fällt der angesprochenen Person der Name nicht innerhalb von drei bis fünf Sekunden ein oder sagt sie*er einen falschen Namen, muss mit der Person in der Mitte Platz getauscht werden. Sagt die Person in der Mitte Tick-Tack, müssen alle aufspringen und sich einen neuen Platz suchen. Wer übrigbleibt, muss in die Mitte und es geht weiter.

„Namen zeigen“
Der Reihe nach stellen alle ihren eigenen Namen in Pantomime dar. Wenn in der Gruppe schon alle Namen bekannt sind, kann auch der Name einer anderen Person dargestellt werden. Die anderen müssen den Namen dann erraten. Für jeden Laut im Namen wird ein Wort dargestellt, das mit diesem Buchstaben beginnt. Bei F-L-O könnte für das F beispielsweise ein Flugzeug gezeigt werden, für das L ein Löffel und für das O könnte die Person in Ohnmacht fallen.

Die Sippenstunden starten wieder – noch mit Abstand, aber nicht mit weniger Spaß als auf diesem alten Symbolfoto.

Kennenlernspiele:

„Dies oder Das“
Es werden hintereinander verschiedene Entscheidungsfragen gestellt und alle müssen sich entsprechend im Raum danach aufstellen. In einem Eck sollen sich alle versammeln, auf die der erste Teil zutrifft, in einem anderen, auf die der zweite Teil zutrifft. Fahrt oder Lager? Hund oder Katze? Kochen oder Essen?

Porträts
Alle werden in Zweiergruppen eingeteilt und sollen sich gegenseitig zeichnen. Dabei darf das Blatt beim Zeichnen nicht angesehen und der Stift nicht abgesetzt werden. Für jedes Porträt gibt es eine Minute Zeit. Anschließend wird das gezeichnete Porträt der*dem Porträtierten übergeben und es bilden sich neue Zweiergruppen. Nach drei Durchgängen haben alle drei Porträts von sich selbst. Jetzt wählen alle ein Porträt aus, das sie am liebsten mögen und stellen es der Gruppe vor.

Spiele für das Gruppengefühl

„Fakten für alle“
Alle werden zufällig in Dreiergruppen aufgeteilt. Jetzt hat jede Gruppe drei Minuten Zeit, um so viele Fakten wie möglich herauszufinden, die auf alle drei Mitglieder gleichermaßen zutreffen (z.B. waren alle auf dem letzten Lager dabei, haben einen Hund als Haustier und haben einen zehnminütigen Schulweg). Im Anschluss stellt jede Dreiergruppe ihre Gemeinsamkeiten vor.

„Gruppennetz“
Alle stehen in einem großen Kreis. Eine Person bekommt ein Wollknäuel, hält den Schnuranfang fest und wirft das Knäuel zu einer anderen Person. Dabei kann entweder der anderen Person eine Frage gestellt werden, die diese dann beantworten soll, oder es wird der anderen Person ein Kompliment gemacht oder eine Erinnerung genannt, welche die beiden teilen. Das Knäuel wird nach diesem Muster immer weiter geworfen, so dass sich mit der Zeit ein dichtes Netz entwickelt. Ist das Netz dicht genug und wird gut gehalten, dann können (auch schwere) Gegenstände auf das Netz gelegt und gehalten werden. Das Netz symbolisiert den Gruppenzusammenhalt und dass die Gruppe zusammen alles (er)tragen kann.

Ann-Katrin Rückel
stellv. Bundesvorsitzende
LV Bayern

pfade info

Mitmachen: RAUS-Geschichte

Wir suchen RAUSerordentlich RAUSartige Geschichten, die wir in der nächsten pfade RAUSdrucken können! Es geht „Endlich wieder RAUS“ und daRAUS wollen wir erzählen. Setz dich zusammen mit deiner Gruppe RAUS in die Sonne oder RAUSgesprochen motiviert vor den Bildschirm und schreibt zusammen eine RAUSragende Geschichte darüber, was ihr alles erleben wollt, wenn es endlich wieder RAUS geht. Benutzt dazu so oft wie möglich das Wort „RAUS“ und **schickt eure Geschichte bis 31. Juli an** pfade@pfadfinden.de!

Die RAUSigsten Geschichten werden mit der nächsten pfade RAUSgetragen in die Welt.

Zum Basteln:

Auf dem Blog haben wir noch eine Bastelanleitung für ein kleines Insektenhotel zusammengestellt.
bdp.de/insektenhotel

Für Sippenführungen

„Endlich wieder raus“ – Gutes Programm

Was muss ich eigentlich nochmal alles machen, um mit meiner Sippe auf Fahrt gehen zu können? Wie kann ich mit meiner Meute darüber reden, wie sie das Corona-Jahr erlebt haben? Was kann ich spielen, ohne dass sich alle anatmen? Was mache ich mit meiner Runde, wenn wir nicht mehr auf Discord daddeln?
Ideen, Impulse und Inspiration für jede Stufe findest du im „Endlich wieder raus“-Stammespaket, das bald an alle Stämme verschickt wird.

Ideen und Infos findest du aber auch digital unter
bdp.de/ewr-material

Roter Feuerschein anstatt blauem Displaylicht – Ideen für Lager-feuerromantik zuhause

Viele Stämme konzentrieren sich in Pandemiezeiten vor allem auf Programmgestaltung. Dieses findet dann online statt, zuhause oder individuell. Die Pfadfinderei ist aber doch so vielfältig. Abgesehen von coolen Aktionen besteht sie unter anderem auch aus Gemeinschaft, einem bestimmten Lebensstil, einer reflektierten Verhaltensweise und Naturverbundenheit. Und ich sage: Nur weil wir uns nicht mehr sehen können, heißt das lang nicht, dass wir auch auf alle anderen Aspekte verzichten müssen.

Warum sollte man nicht auch allein pfadfinden können oder mit einem*einer Freund*in oder den Geschwistern? Ich habe ein paar Ideen gesammelt, wie man aus einem freien Tag eine Art Lagertag machen oder in einzelnen Aspekten den tristen Pandemiealltag aufwerten kann. Manche klingen vielleicht etwas abwegig oder unnötig, weil es keine konkrete Aktion und damit keinen Anlass dafür gibt, aber wer sagt denn, dass „Lust darauf haben" nicht Anlass genug ist?

Hier sind meine Ideen:

einen Spruch zum Tag verkünden

die Zähne draußen putzen

alle Handys und Computer ganz ausschalten

das Frühstück in den Park oder Wald mitnehmen und picknicken

das Halstuch anziehen, nur für sich selbst

versuchen, die „tägliche gute Tat" zu vollbringen

eine kleine Wanderung oder Fahrradtour in das Umland

einen Tagesprogrammpunkt jeweils für das Herz, den Kopf und die Hand überlegen

ein Lagerfeuer zünden

auf dem Feuer kochen

typisches Lageressen zubereiten: Stockbrot, Tschai, Krümeleistee

mit Campingbesteck essen

eine Kerze anzünden und mit dem Wachs spielen

eine Singerunde allein veranstalten und immer genau das singen, worauf man Lust hat

abends spazierengehen und zu sich selbst ein Abendrundenlied singen, während man Sterne guckt

den Tag reflektieren mit einer richtigen Reflektionsmethode

eine Kohte vom Stamm leihen und mit wenigen Freund*innen draußen schlafen, auch wenn es nur der eigene Garten ist

Es geht wieder los!

Nach seinem Debut auf dem digitalen Moot 2020 geht das Radio Rainbow in die zweite Runde. Radio Rainbow, das bedeutet vier Tage Online-Live-Programm voller Pfadfinderei und queeren Spielereien, Expert*inneninterviews und Mitmach-aktionen, Poetry-Slams und Podiumsdikussionen und natürlich viel guter Musik!

Wir sind ein bis jetzt komplett queeres Team und haben uns vorgenommen, ein vielfältiges, interessantes und unterhaltsames Programm für alle im BdP zu gestalten. Dieses soll zwischen Weihnachten und Neujahr als Twitch-Livestream stattfinden. Möchtest du dieses Abenteuer mit uns gemeinsam wagen?

Wir suchen gerade insbesondere Personen für Technik, Streaming, Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion und Video-/Bildbearbeitung. Aber auch alle anderen sind willkommen, dieses Projekt mit uns zu gestalten, zu organisieren und durchzuführen.

Hast du Interesse oder Fragen? Besuch unsere Website bdp.de/rainbow oder schreib uns eine Mail radiorainbow@pfadfinden.de.

Marco Nüchel (forsa)
Stamm Oberon, Königwinter
LV Nordrhein-Westfalen

*Dieser Leser*innentext ist noch zu Lockdown-Zeiten eingegangen. Und die Redaktion fand die Sammlung so schön, dass wir sie abdrucken wollten, auch wenn jetzt endlich wieder Treffen mit der Runde möglich sind. Denn das heißt das ja nicht, dass man zuhause nicht weiter Pfadfinden-Gefühl verbreiten kann.*

Annika Bretschneider (Lele)
Stamm St. Jörg, Karlsruhe
LV Baden-Württemberg

Kliffa 2018

Erinnerst du dich noch an deine erste Begegnung mit Pfadfinder*innen aus einem anderen Land? Vielleicht warst du ja sogar schonmal auf einer internationalen Großveranstaltung wie dem Jamboree oder bist im Urlaub anderen Pfadfinder*innen über den Weg gelaufen.

Mit Spaß bei der Arbeit

In der Regel verläuft ein Zusammentreffen mit Pfadis, in welchem Kontext auch immer, nach einem ähnlichen Muster: lustig, chaotisch und in den meisten Fällen unvergesslich.

Und dann, Jahre später, sitzt man in der Bahn, auf der Arbeit oder beim Abendessen, erinnert sich plötzlich an genau diese Momente zurück und fängt an, still in sich hinein zu schmunzeln. Wenn man dann danach gefragt wird, gibt es so unglaublich viele schöne Dinge zu erzählen, dass man gar nicht so recht weiß, wie und wo man am besten anfängt.

In einer Zeit ohne richtige Pfadfinder*innen-aktionen, in der die Kluft nur müde im Schrank hängt und der einzige Dreck an den Wanderschuhen vom Staub in der Wohnung kommt, ist das aber auch so ziemlich die beste Beschäftigung, der man nachgehen kann: an vergangene Großfahrten denken und in Erinnerungen schwelgen.

Wenn Katze von den Grauen Adlern auf der Arbeit nicht genug zu tun hat, dann kommen auch solche Erinnerungen hoch, Erinnerungen an das Kliffa 2018 in Finnland:

„Eine Begebenheit, die mir besonders am Herzen liegt: Kliffa, das finnische Bezirkslager von Helsinki, Espoo, Vantaa und Kauniainen. Bezirkslager klingt ja ganz nett. In Wirklichkeit war es ein Lager mit ungefähr 5.500 Teilnehmenden, also ungefähr Bula-Größe. Und da war ich irgendwie dabei. Kliffa ist Slang und bedeutet so viel wie „cool" – und das war es auch. Eine krasse internationale Begegnung mit krass vielen neuen Eindrücken aus dem internationalen Pfadfinden.

Als Stamm waren wir mit dem AK Internationales 2016 auf dem Finnjamboree – da waren dann 17.000 Pfadis. Von da aus habe ich einige finnische Pfadis, mit denen ich noch Kontakt pflege. Die haben mich dann zum Kliffa eingeladen und Hossa! – da war ich sofort dabei. Das war auch nur wenig Planungsaufwand – Internationales Team angeschrieben, Flüge gebucht und auf ging die Reise.

Wir haben uns bei einer Freundin in Helsinki einquartiert und dort erstmal ein paar Tage vorher die Stadt erkundet. Dann ging es auch schon zum Lagerplatz. Der war mitten im Wald. Die Kommunikation mit unserem Gastgeberstamm war auch sehr lustig, Hände, Füße, Englisch und tatsächlich konnten viele Deutsch. Wir konnten kein Finnisch, die wichtigsten Begriffe lernten wir aber schnell: Löylö heißt „Aufguss".

Auf dem Lager gab es dann einiges zu entdecken: (schwimmende) Saunas, Hot Tubs, einen kleinen Streichelzoo, zentrale Essensausgaben, andere internationale Pfadis, eine Art „Club" oder buntes und vielfältiges Programm auch für uns R/Rs. Als R/Rs waren wir auch im Internationalen Service Team und mussten einige Lageraufgaben mit erledigen. Das war dann zum Beispiel das Anheizen der Saunas, das Rumfahren mit dem Müllwagen oder das Essen in den zentralen Essensausgaben verteilen.

So lernte man dann auch jede Menge neuer Leute kennen, mit denen das Arbeiten richtig Spaß gemacht hat. Auch konnten wir viel von der dortigen Pfadi-Kultur mitnehmen. Das war ja auch das beste von allem: zu sehen, wie andere Länder das Abenteuer Pfadfinden gestalten.

Wusstest du, dass finnische Pfadis morgens ein Fahnenappell machen? Oder dass Saunas auf so Lagern Gang und Gebe sind? Oder dass finnische Pfadfinder*innen nicht vor Technik zurückschrecken, krasse Lagershows mit berühmten Musiker*innen durchführen und Theme-Partys mit Lichtershow und allem keinen abschrecken? Und dabei ging die Lagerromantik kein bisschen flöten!

Sehr schön war auch ein internationaler Abend mit den anderen internationalen Gruppen. Da waren Pfadfinder*innen aus Großbritannien, Irland, Israel, Schweden und natürlich die Finn*innen selbst. Jede Gruppe hat verschiedene Spiele mitgebracht, die ich auch heute noch in mein Standard-Programm mit einbaue. Am besten haben ihnen British Bulldog und Korbpolka gefallen – nach British Bulldog haben alle uns Deutsche für sehr brutal gehalten.

Ich kann es dir nur ans Herz legen, dich auf eine Internationale Begegnung einzulassen – du wirst es nicht bereuen. Das Abenteuer Pfadfinden mal aus einer anderen Sicht zu erleben ist wirklich ein Abenteuer – und macht irre viel Spaß. Also wenn wir endlich wieder raus können, geht es verdammt nochmal raus!"

Rachel Rose
Stamm Graue Adler, Karben-Petterweil
LV Hessen

Tim Schweizerhof (Katze)
Stamm Graue Adler, Karben-Petterweil
LV Hessen

Hej på er,

ich bin die neue Schweden-Beauftragte!

Bei Fragen
…zum Land, nach Reisetipps und Fahrten(gebieten),
…zu schwedischen Pfadfinder*innen,
…zum Aufbau einer Stammespartnerschaft oder Organisieren eines Austausches,
…die dir sonst so noch zu Schweden einfallen, kann ich dich mit Tipps und Hinweisen, aber auch mit Kontakten, die dir konkret weiterhelfen können, unterstützen.

Schreib einfach an
annika.hecht-vogelsang@pfadfinden.de.

Vi ses eller vi hörs!
Annika

Annika Hecht Vogelsang
Stamm Robin Hood, Koblenz
LV Rheinland-Pfalz/Saar

Nächstes Thema

Der BdP in der Gesellschaft

Beim nächsten Mal wollen wir ein wenig über den Tellerrand hinausschauen. Na klar, wie in diesem Herbst wahrscheinlich selbstverständlich, wird es um die Bundestagswahl gehen. Aber auch unabhängig von politischen Wahlen wollen wir schauen, wie wir als Pfadfinder*innen und BdP unsere Gesellschaft mitgestalten. Und natürlich auch was andere tun!

Wie bringst du dich mit deinem Stamm für deinen Ort oder deine Stadt ein? Hast du noch ein anderes Hobby oder Ehrenamt? Heißt es bei dir zum Beispiel montags Kluft und mittwochs Feuerwehruniform? Erzähl uns davon und schreib eine Mail an pfade@pfadfinden.de.

Der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 11. Juli 2021.

Du bekommst zu viele pfade nach Hause geliefert?
Dann bestelle die pfade einfach ab:
pfade@pfadfinden.de.

BdP
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Magazin des BdP
Herausgeber
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)
Bundesvorstand · Kesselhaken 23 · 34376 Immenhausen
Telefon +49 (0) 5673-99584-0, Telefax -44

Redaktion
Cara von Stockert, Pia Conrady,
pfa.de · pfade@pfadfinden.de

Gestaltung
Julia Nissen (Winkie) · jn@hornnissen.de

Mitarbeit dieser Ausgabe
Maria Venus, Hansjörg Hornauer (Hajo), Harald Kelsch (Sputty), Kaya Streese (Knote), Sippe Smaragdschatten vom Stamm Kolibri, Tammo Steffens, Moritz Becker (Günni), Annika Amsel, Juliane Krämer (Jule), Ann-Katrin Rückel, Marco Nüchel (forsa), Annika Bretschneider (Lele), Rachel Rose, Tim Schweizerhof (Katze), Annika Hecht Vogelsang, Carina Conrad, Caroline Neppert

Bildnachweis
Fabian Matella (Titel), Paavo Blofield (S. 2, 21), Leonie Kaule (S. 4, 5), Henning Retzlaff (S. 5), Sippe Smaragdschatten (S. 10, 11), Moritz Becker (Günni) (S. 13), Tobi Dahmen (S. 15), Simon Vollmeyer (S. 16), Caroline Neppert (S. 17), Tim Schweizerhof (Katze) (S.21), Dominik Kuhn (S. 23)

Nächstes Heft
erscheint im Herbst 2021
205001 (06.21)

bundeskaemmerei.de
betrieben durch Der Ausrüster · Obermarkt 7 · 37269 Eschwege

Druck
Bonifatius GmbH · Druck - Buch - Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 · 33100 Paderborn
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem BlauenEngel gekennzeichnet.

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/53323-1812-1010

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

…die Bula-Leitung ein Jahr vor dem Bula?

Nachdem wir uns seit Oktober 2020 in der aktuellen Konstellation zusammengefunden haben und schon etliche Stunden in Videocalls verbracht haben, dachten wir uns, es ist Zeit, uns auch einmal coronakonform persönlich kennenzulernen.

Dafür haben wir uns ein schönes Örtchen nahe des Bula-Platzes ausgesucht, um ein Wochenende dort zu verbringen, gemeinsam Ideen zu spinnen und am Projekt BULA zu arbeiten.

Dieses Wochenende nutzten wir, um die Kostenkalkulation zu finalisieren und uns mit der Reflexion des letzten Bundeslagers auseinanderzusetzen. Darüber hinaus brachten wir uns auf den aktuellen Stand unserer Zuständigkeiten (Technik, Programm, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising…).

Wir haben uns auch Zeit genommen nicht nur die Gegend, sondern auch vor allem uns als Team kennenzulernen. Da wir die nächsten eineinhalb Jahre immer intensiver zusammenarbeiten werden, finden wir es wichtig, einen guten Zusammenhalt zu haben. Außerdem ist eine gute Basis aus unserer Sicht hilfreich, um durch stressige Zeiten zu kommen. Zum Kennenlernen haben wir einen Ausflug zum Kloster Andechs unternommen und eine gemeinsame Wache gemacht. Highlight des Wochenendes war neben dem ersten face to face Kontakt das Rasenmähen mit dem eigenwilligen Rasentraktor.

Aber was machen wir denn jetzt eigentlich konkret?
Gerade versuchen wir eine sinnvolle Kommunikationsstrategie mit unserem Platzwart Roland zu finden. Derzeit haben viele Menschen seine Nummer und er wird von vielen Seiten mit verschiedenen Fragen konfrontiert. Unsere Bereichsleitungen kommen auch immer wieder auf uns zu mit verschiedenen Fragen, zum Beispiel die Lagerplatzaufteilung oder auch die Verteilung der internationalen Flyer und die Zusammenarbeit mit unserem französischen Partnerverband EEdF.

Zudem bereiten wir uns auf die BV im September vor. Wir wollen über den Sommer ein Hygienekonzept und einen Corona-Stufenplan für das Bundeslager entwickeln. Auf dem Plan steht auch, dass wir uns mit der Frage nach LV-gemischten versus LV-internen Unterlagern auseinandersetzen. Und natürlich soll auch bald der erste Info-Brief an euch in den Stämmen rausgehen, den wir ebenfalls in den nächsten Wochen schreiben werden.

Die Vorfreude aufs Bundeslager ist nach unserem gemeinsamen Wochenende noch viel größer und wir können es kaum erwarten mit euch zusammen wieder die volle Pfadfinderei zu genießen.

Carina Conrad
Bundeslagerleitung
Stamm Robin Hood, Ottobrunn
LV Bayern

Absender

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)
Kesselhaken 23
34376 Immenhausen
Telefon +49 (0) 5673-99584-0
Telefax +49 (0) 5673-99584-44
pfadfinden.de

Ein Lied

Worte und Weise: Lionel Tomm

Auf neuen Wegen

Vers 1

D A D A
Heute darf mein Weg genüsslich, ein paar Schritte länger gehen
e C e C
Eine Abkürzung, die wüsst' ich, doch ich will was Neues sehen
G D e C
Viele Dinge machen müsst' ich, ein paar schaff ich hier mit dir
G D e A A7
Kein Schiff will im Hafen bleiben, im Krähennest sitzt die Neugier

d g C F
/: Auf neuen Wegen, erzählt mir Mensch und Welt wie es hier war.
g d
Wie es mal werden könnte, sollte oder wird,
E (A) A (d)
ich weite meine Augen und bin da :/

Vers 2

Wenn wir nur den Schildern folgen, sehen wir nur den Schilderwald
Grenzen hat der Mensch gezogen, Grenzen sind doch nur gemalt
Die Welt hat viele Ecken und
Erst wenn ich aneck' wird sie rund
Es gibt noch so viel zu entdecken, die Neugier will was Neues schmecken

/: Auf neuen Wegen, erzählt mir Mensch und Welt wie es hier war.
Wie es mal werden könnte, sollte oder wird,
ich weite meine Augen und bin da :/

Vers 3

Alltag und Gewohnheit gleiten wie die Uhrzeit still im Kreis
Doch ich hab auch and're Seiten, die ich zu entdecken weiß
Wenn sich meine Sinne weiten, lockt der Weg mich von allein
Die Welt will mir ein Mahl bereiten, Neugier lädt mich ein

/: Auf neuen Wegen, erzählt mir Mensch und Welt wie es hier war.
Wie es mal werden könnte, sollte oder wird,
ich weite meine Augen und bin da :/

Wo sind wir gerade, wenn nicht auf neuen Wegen?

In den letzten Monaten mussten wir alle unendlich vielen Regeln folgen und vor allem eins: Zuhause bleiben. Deshalb ist es höchste Zeit für uns alle endlich wieder raus zu kommen und auf (Um-)Wegen Abenteuer zu erleben. Die Pandemie hat uns allen gezeigt, wie wichtig es ist, raus zu kommen, unsere Freund*innen zu treffen und einfach die Zeit zu genießen.

Für mich bedeutet das Lied „Auf neuen Wegen" genau das: Gemeinsam Abenteuer zu erleben. Dafür müssen wir auch mal abbiegen, an den Wegesrändern Pause machen und die Welt um uns herum entdecken. Nach so viel Zuhausegehocke freue ich mich unendlich darauf mit den Pfadfinder*innen ein Abenteuer nach dem anderen zu erleben und gemeinsam unterwegs zu sein!

Caroline Neppert
Stamm Norwing, Reinbek
LV SH-HH